

Als Manuskript gedruckt

Infla-Berichte

**Mitteilungen
für die Mitglieder
des
Infla-Berlin e.V.
Verein der
Deutschlandsammler**

Nachdruck nicht gestattet. Herausgeber: Infla-Berlin e.V. Vorsitzender: Karl Scharfenberg, Berlin W 30 Geisbergstraße 33. Geschäftsstelle: Joachim v. Koschitzky, Berlin-Tempelhof, Alboinstraße 43, Schatzmeister: Robert Kurtzke, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstraße 41
• • • • Rundsendeverkehr: Fritz Krug, Berlin-Tempelhof, Parkstraße 2 • • • •
Postscheckkonto: „Infla-Berlin“ e. V., Berlin W 30, Konto Berlin-West 62222.

Nr. 6 (neue Folge)

Dezember 1952 (15.1.53)

Wieder haben wir den Tod eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder, unseres Kameraden.

Karl Widmaier, Eichenau/München

zu beklagen. Der Verein wird dem Dahingegangenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Allen unseren Mitgliedern wünscht ein glückliches neues Jahr
und die beste Gesundheit
DER VORSTAND**

Wir bitten das verspätete Erscheinen der Infla-Berichte zu entschuldigen, aber durch Überlastung der für die Redaktion zuständigen Kameraden war die Herausgabe der vorliegenden Infla-Berichte Nr. 6 nicht früher möglich.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Einladung zur Hauptversammlung

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am 19. Februar 1953 um 19 Uhr im „Reichshof“, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 25 (Ecke Grunewaldstraße) statt, wir laden hiermit alle Mitglieder zur Teilnahme ein. Auswärtige Mitglieder, denen es nicht möglich ist, selbst an der Hauptversammlung teilzunehmen, können teilnehmende Kameraden ihres Vertrauens schriftlich mit ihrer Vertretung beauftragen und damit ihr Stimmrecht ausüben.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes; 2. Bericht der Kassenprüfer; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer; 5. Anträge; 6. Verschiedenes.

Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens zum 9. Februar an die Geschäftsstelle z.H. unseres Kameraden J. v. Koschitzky zu richten.

Jahresbeitrag 1953

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1953 wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung – unverändert DM 6,- betragen. Wir bitten, diesen Betrag und etwaige Rückstände baldigst auf das Postscheckkonto: „Infla-Berlin“ e. V., Berlin W 30, Konto Berlin-West 62222 einzuzahlen. Da nur pünktliche Beitragszahlungen uns den weiteren Ausbau des Vereins, insbesondere auch die Ausgestaltung unserer Infla-Berichte zu einer regelmäßig erschei-

nenden Vereinszeitschrift ermöglichen, bitten wir um Verständnis, wenn bis zum 1. März nicht eingegangene Beiträge – soweit nicht in besonders begründeten Fällen auf schriftlichen Antrag Stundung oder Teilzahlung gewährt wurde – durch Nachnahme eingezogen werden.

Bezug der DBZ im Jahre 1953

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die DBZ im Jahre 1953 von den daran interessierten Mitgliedern nur über das für die zuständige Postamt im normalen Postabonnement bezogen werden kann. Der Vereinsrabatt wird den Mitgliedern halbjährlich gegen Einsendung der Postquittungen an unseren Schatzmeister, Kam. Robert Kurtzke, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 41, erstattet.

Neue Infla-Prüfstellen

Unter Aufsicht des Leiters des Infla-Prüfwesens, Kam. E. Peschl, Passau, sind zwei neue Prüfstellen errichtet worden:

1. in Berlin, für Infla-OPD gebr. u. ungebr., Abstempelungen u. ungebr. Infla-Einsendungen an Dr. Gerhard Düntsch, Berlin-Lichterfelde, Graf-Botho-Schwerin-Krankenhaus;
2. in Stuttgart eine Prüfstelle für Württemberg, insbesondere für die württembergischen Dienstmarken bzw. Dienstbriefe-Einsendungen sind an den Leiter der Prüfstelle, Herrn Konzertmeister Fritz Emmel, Stuttgart-Untertürkheim, Alte Fellbacher Str. 42, zu richten.

Wir werden in der nächsten Nummer noch die Prüfordnung und die Prüfgebühren veröffentlichen, da darüber, wie sich gezeigt hat, noch weitgehend Unklarheit besteht.

F.I.P.-Kommission gegen philatelistisch unerwünschte Ausgaben

Wir erhielten von der vorgenannten Stelle, die sich die Bekämpfung spekulativer Ausgaben, insbesondere solcher mit einem Zuschlag von mehr als 50% auf den Frankaturwert zum Ziel gesetzt hat, ein Rundschreiben, aus dem wir unseren Mitgliedern folgenden Auszug bekanntgeben:

Belgien:	Block Koeckelberg Fr. 30,- (13,75+16,25)	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage
	Diptyque „E. Verhaeren“ 4,- + 9,- Fr. Paar	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage
	Diptyque „H. Conscience“ 8,-+9,- Fr. Paar	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage
Curacao:	Wohltätigkeitsmarken 1½ + 1, 6 + 4, 12½ + 7 15 + 10, 25 + 15 c.	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage
Ungarn:	Flugpostmarken Ft. 1,- + 1,-, 2,- + 2,-	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage
Viet-Nam	Carnet (Heftchen) nominal Frs. 350,- Verkaufspreis Frs. 850,-	Zuschlag über 50%, beschränkte Auflage

Wir vernehmen soeben, daß **Cypern** zwei hohe Werte q 5,- und q 10,- zu verausgaben denkt, die für fiskalische Zwecke bestimmt sind, ohne daß dies aus den Marken selbst ersichtlich ist. Cypern-Sammler wollen dies zur Kenntnis nehmen.

Soweit zur Unterrichtung unserer Mitglieder die Wiedergabe des Rundschreibens. Es wäre bestimmt zu begrüßen, wenn es der F.I.P. gelingen würde, die Postverwaltungen zu einer Beschränkung ihrer Emissionspolitik zu veranlassen und insbesondere die Flut der Zuschlagmarken einzudämmen, mit denen die Sammler zur Finanzierung der verschiedenen Institutionen herangezogen werden, an denen sie nicht das geringste Interesse haben. Ob die lobenswerte Absicht auf dem beschrittenen Wege durchführbar ist, muß nach den Erfahrungen früherer ähnlicher Boykottmaßnahmen bezweifelt werden.

Hinterbliebenenberatung und Nachlaßverwertung

In früheren Jahren hat in unserem Verein unter Leitung unseres Kam. Nawrocki eine Nachlaßverwertungsstelle bestanden, die sich sehr zum Nutzen unserer Mitglieder bewährte. Die zahlreichen Todesfälle im Kreise unserer Mitglieder haben den Vorstand veranlaßt, wieder eine solche Stelle ins Leben zu rufen. Wie in der letzten Nummer der Infla-Berichte bereits

erwähnt, ist mir die Leitung dieser Stelle übertragen worden, wobei ich von den Kam. Gaedicke und Langbein unterstützt werde.

Leider ist es so, daß nach dem Tode eines Briefmarkensammlers seine Angehörigen oft ratlos vor der hinterlassenen Sammlung stehen und in ihrer Unkenntnis wertvolle Objekte verschleudert werden. Abgesehen von dem den Hinterbliebenen entstehenden materiellen Schaden, wird auch manche wertvolle Spezial- oder Forschungssammlung, die in der Hand eines Infla-Kameraden mit Lust und Liebe im Sinne des Dahingegangenen und zum Besten der Infla-Forschung geschlossen erhalten werden sollte, in den Handel gekommen und aufgelöst werden. Unsere Aufgabe soll es sein, hier mit Rat und Tat zu helfen. Das wird um so leichter und schneller gehen, je besser die Sammlung und alles was dazu gehört, geordnet ist. Wir empfehlen unseren Kameraden dringlichst, Bestandsverzeichnisse der Sammlungen anzulegen und den nächsten Angehörigen über den realen Wert – aber bitte, um Enttäuschungen zu vermeiden, ohne Illusionen – zu unterrichten. Ebenso sollten die Angehörigen darauf hingewiesen werden, daß sie sich vor einer Veräußerung mit uns in Verbindung setzen sollten. So schützen sie am besten ihre Angehörigen vor Verlusten und Enttäuschungen.

Für die Verwertung einer Sammlung bestehen, wie Sie wissen, verschiedene Möglichkeiten: Geschlossener Verkauf an Sammler, an Händler, Verwertung durch Auktion und schließlich Auflösung und Einzelverkauf in Rundsendungen, letzteres insbesondere für unvollständige Sammlungsteile und das Doublettenmaterial. Auf welchem Wege das bestmögliche Ergebnis für Sie bzw. Ihre Angehörigen zu erzielen sein wird, können, wie die Erfahrung immer wieder zeigt, die meist philatelistisch ungeschulten und mit den verschiedenen Möglichkeiten Hinterbliebenen meist nicht richtig beurteilen. Hier zu raten und zu helfen wird also unsere Aufgabe sein.

Dr. Gerhard Düntsch

Berlin-Lichterfelde, Graf-Botho-Schwerin-Krankenhaus
Wilhelmstr. 36a

Rundsendeverkehr:

Der Rundsendeverkehr ist wieder aufgenommen. Weitere Einsendungen und Beteiligungen am Rundsendeverkehr werden erbeten. In Kürze läuft auch der Tauschverkehr mit den Vereinen der „Gemeinschaft Berliner Philatelisten-Vereine e.V.“ im Bund Deutscher Philatelisten an. Da der Gemeinschaft eine ganze Reihe sehr namhafter und rühriger Vereine angehören, ergeben sich für den Tausch sehr günstige weitere Möglichkeiten.

Ich mußte leider wiederholt feststellen, daß zu den Rundsendungen neben mittlerem und gutem Material auch sehr viel ausgesprochene Massenware eingeliefert wurde, die praktisch nicht absetzbar ist; ganz sinnlos ist es, wenn solche Sachen dazu auch noch vielfach eingeliefert werden. Solcher Ballast verteuert nur unnötig die Rundsendungen und verärgert die Kameraden, die nutzlos zur Durchsicht solcher Rundsendungen Zeit und Kosten opfern, ohne Brauchbares für ihre Sammlung entnehmen zu können.

Weiter bitte ich dringend, nicht mit Tintenstift oder gar, wie ich das auch schon gefunden habe, mit Tinte auszuzeichnen. Ganz und gar sind Notizen über die Wertberechnung und ähnliche Hinweise zu vermeiden. Ich fand oft Briefe, bei denen die Katalognummer jeder einzelnen Marke und ihr Wert nach Michel-Spezial nebst allen Additionen und Multiplikationen, daneben Vermerke wie „Novemberfrkt.!“, „Unterfrankatur“, „Überfrankatur × M“, „Einzelfrankatur selten!“, „Stempel!“ angebracht waren, die schwer zu entfernen waren, weil sie entweder mit hartem Stift eingraviert oder mit Kopierstift angebracht waren. Solche Vermerke sind völlig überflüssig; wir sind ja nicht Laien und Anfänger und sehen auch ohne solche Notizen, was für uns wichtig ist und ebenso ist wohl jeder von uns in der Lage, den Wert eines Briefes selbst zu errechnen bzw. Besonderheiten abzuschätzen, ob der geforderte Preis gerechtfertigt ist. Soweit wirklich einmal ein Hinweis (etwa auf ein nur mühsam festzustellendes Wasserzeichen) notwendig ist, sollte ein solcher möglichst nur auf einem Einlagezettel und auf der Sammeltasche, allenfalls auf dem Brief rückseitig mit weichem Bleistift angebracht werden. Durch die oben beanstandete, leider schon sehr weit verbreitete Praxis werden leider manchmal schöne und wertvolle Sammelstücke sinnlos verschandelt und in ihrem Wert

herabgemindert. Wenn wir auch nicht dem Beispiel folgen wollen und können, daß die Sammler ungebrauchter Marken mit übertriebenen Forderungen an die postfrische Erhaltung stellen, so ist doch auch ein Sammelstück in einwandfreier „originaler“ Erhaltung, d.h. so wie es den Postweg durchlaufen hat, sicher schöner und höher zu bewerten, als eins, das durch allerlei Notizen, Auspreisungen usw. verschandelt wurde!

Fritz Krug
Berlin-Tempelhof, Parkstr. 2

B.S.V. „Thurn und Taxis“ stellte Infla-Sammlungen aus

Von Herrn Wilhelm Eisenfuß, Regensburg, erhielten wir ein Schreiben, das wir wegen des allgemeinen Interesses nachstehend zum Abdruck bringen:

Der Briefmarkensammlerverein Thurn und Taxis Regensburg, hat am 15./16.11.52 in Regensburg eine Briefmarkenschau veranstaltet, bei welcher auch zwei spezielle Infla-Objekte gezeigt wurden. Es waren dies eine vielbeachtete Lehrsammlung über Infla-Fälschungen, die freundlicherweise von Herrn Eduard Peschl, Passau, zur Verfügung gestellt wurde und ein Ausschnitt aus einer Deutschland-Sammlung über die Briefmarken der Inflationszeit (kompl. geprüft mit Infla-Teil von Bayern, und Württemberg fast kompl., ebenfalls geprüft).

Beide Objekte haben viele aufmerksame Besucher angezogen und allgemeine Anerkennung gefunden, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß es damit gelungen ist, die Sammler der vom Infla-Verein aufgegriffenen Idee näher zu bringen, und zur Pflege des bisher leider am wenigsten beachteten Teils fast jeder Deutschlandsammlung anzuregen.

Ich knüpfe an diese Beobachtungen die Vermutung, daß daraus zwar eine noch stärkere Inanspruchnahme der ohnehin geplagten Prüfer entstehen wird, doch möchte ich insbesondere im Hinblick auf mancherlei Angriffe gegen die Ziele des Infla-Vereins, und hier wieder besonders auf die Prüfer selbst, dies als das kleiner Übel ansehen.

Als zweiter Vorstand des Briefmarkensammlervereins Thurn und Taxis in Regensburg werde ich weiter darauf hinwirken, die Mitglieder des Vereins zu einer besseren Pflege der neben den altdeutschen wirklich interessantesten deutschen Marken, als welche ich diejenigen der Inflation betrachte, zu gewinnen. Ich würde wünschen, daß die Lehrsammlung von Herrn Peschl bei jeder Ausstellung gezeigt würde, denn nur so kann meines Erachtens der Sammler über die Mannigfaltigkeit der Fälschungen Aufklärung erhalten.

In diesem Sinne schließe ich mit philatelistischem Gruß

Wilhelm Eisenfuß

Wir danken dem B.S.V. „Thurn und Taxis“, den beiden Ausstellern, daß sie der philatelistischen Öffentlichkeit durch die gezeigten Objekte die wohl vielseitigste und interessanteste Periode der deutschen Postgeschichte vor Augen geführt haben und damit unsere Ideen und unsere Arbeit unterstützten. Auch Herrn Eisenfuß sei für seine freundlichen Zeilen an dieser Stelle herzlich gedankt!

Infla-Briefpreise auf der 30. Salomon-Auktion

In der 30. Salomon-Auktion waren eine beträchtliche Zahl guter und sehr guter Infla-Briefe, sämtlich geprüft Infla, ausgebaut. Es waren dies die Lose 53–145, also 93 Stücke bzw. Lose. Wie bei Salomon üblich, war dem Katalog eine besondere Liste mit den Schätz- bzw. Ausrufpreisen beigelegt. Diese Schätzpreise waren m.E. zu hoch angesetzt und das Ergebnis der Auktion hat meine Ansicht darüber bestätigt. Von den 93 Losen wurden nur 34 in der Auktion abgesetzt; in der nachstehenden Aufstellung sind die Schätzpreise und die tatsächlichen Ergebnisse gegenübergestellt.

					Ausruf	Zuschlag
53	Brief	Me.	Germania 75 Pfg. grün/schw. mit grünem Strpl. RR	104	12,-	-,-
54	"	"	Nat.-Vers. 30 Pfg. Unterrd.-Viererstr. m. Fehldr. „1019“	110 I	20,-	20,-
54a	"	"	1920 10 Pfg. schw.-oliv auf Karte 30 Pfg. RR (12)	159b	20,-	-,-
55	"	Mi.	mit 5 Pfg. Waben auf Karte RRR (12)	177	60,-	60,-
56	"	Mi.	10 Pfg. Wabe, größte Infra-Rarität, Brief (12)	178	100,-	-,-
57	"	Mi.	15 Pfg. Wabe RRR, Karte (12)	179	60,-	60,-
58	"	Mi.	160 Pfg. Wabe RRR, Karte (12)	190	45,-	45,-
59	"	Mi.	Posthorn 10 u. 20,- mit viol. Stpl. Charlottenburg RRR E-Brief	206/7	15,-	-,-
60	"	Mi.	20,- Arbeiter, Igd. Wz. RRR, Karte (12)	241W	25,-	-,-
61	"	Mi.	50,- Arbeiter Pärchen RRR, Brief (12)	245 etc	40,-	-,-
62	"	Mi.	100.000,- Querf. orange mit 250T/200 u.a. E-Brief (12)	257 etc.	30,-	-,-
63	"	Me.	5000,- seegrün (3) Karte, frisch (12)	256	35,-	-,-
64	"	Mi.	Ruhrhilfe 1000,- im Eckrandviererbl. u.a. E-Brief (12)	258/60	18,-	-,-
65	"	Me.	Wartburg 5000,- Eckrd.-Viererbl. zuzügl. 20.000 Einn.-Nachw.	261	15,-	-,-
66	"	Mi.	Flug 200,- (3) m. Kleinf. 400,- (2) Brief (12)		10,-	7,-
67	"	E.	Kleinf. 300,- m. rotem Stpl Wiesbaden RRRR (12)	270	20,-	-,-
68	"	E.	Kleinf. 500,- (m. Firmenloch.) Karte RRR (12)	272	15,-	-,-
69	"	Mi.	Kleinf. 5000,- (3) mit anderen Marken Brief RR (12)	274 etc.	20,-	16,-
70	"	Me.	Kleinf. 75000,- Brief, sehr selten (12)	275	40,-	-,-
71	"	Me.	Gleiche Marke (4 Stck) Brief, selten (12)	275	40,-	-,-
72	"	Me.	30 T./200,- (10) Brief, selten (12)	285	15,-	-,-
73	"	E.	75000/300 Brief, (12)	286	15,-	16,-
74	"	Mi.	75000/300 mit 100 T./400 grün, Brief (12)	286,290	12,-	-,-
75	"	E.	250 T./200 Brief RR (12)	292	15,-	-,-
76	"	Me.	250 T./300 Brief RR (12)	293	16,-	11,-
77	"	E.	250 T./400 Brief, sehr selten (12)	294	30,-	-,-
78	"	E.	250 T./500 orange, sehr selt. Prachtbrief (12)	296	40,-	-,-
79	"	E.	800 T./200 etwas verblasst, Karte, RR (12)	303	18,-	-,-
80	"	Me.	800 T./400 braun, Prachtkarte, sehr selten (12)	305	50,-	-,-
81			fällt aus			
82	"	E.	2 Mill./200 durchstochen, sauberer Durchstich, sehr selten (12)	309B	35,-	48,-
83	"	Me.	Gl. Marke i. senkr. Paar, prima Durchst., RR (12)	309B	16,-	18,-
84	"	E.	2 Mill./500 Prachtkarte (12)	311	12,-	-,-
85	"	Me.	30 Mill. (2), Brief (12)	320	12,-	10,-
86	"	E.	20 Mill. durchst. la Durchstich a. Karte, größte Rarität (12)	319B	100,-	110,-
87	"	Me.	20 Mill. durchst. sauberes Paar, sehr selten (12)	319B	100,-	-,-
88	"	E.	50 Mill. durchst. Prachtkarte, größte Rarität (12)	321B	80,-	-,-
89	"	E.	200 Mill. durchst. gleichfalls guter Durchstich (12)	323B	13,-	-,-
90	"	E.	1 Mlld. durchst. prima Durchstich, Brief, allergrößte Seltenheit (12)	325B	20,-	26,-
91	"	Me.	50 Mlld. gez. senkr. Paar (1 Marke besch. verwandt), Dezember-Brief 3.12.23., RR (12)	330A	30,-	22,-
92	"	Mi.	50 u. 10 Mlld. gez. (Firmendurchl., Marken besch.) VierfachFrankatur, Eilbrief (12)	328, 330A	12,-	-,-
93	"	Mi.	1 Mlld./100 hell m. and. Werten a. E-Brief, VierfachFrankatur	325B	30,-	-,-
94	"	Me.	5 Mlld./10 Mill. durchst. (2) RR Brief (12)	334B	40,-	40,-
95	"	Mi.	5 Mlld./Mill. (5) m. 1 Mlld. (3) Dezember-Brief 1.12.23. RR (12)	325A, 333	40,-	40,-
96	"	E.	10 Mlld./100 Mill. Karte (12)	337	12,-	12,-
97	"	E.	10 Mlld./20 Mill. durchst. Prachtkarte RR (12)	335B	25,-	25,-
98	"	Mi.	5 Briefe mit Teilgebühr bez. u. Marken, interessantes Los (12)		22,-	-,-
99	"	"	Barfrankierung 700 Mk Einn.-Nachweis in Eichstätt Dezember-Eilbotenbrief, sehr selten (Moser S. 145) (12)		20,-	-,-
100	"	"	Postmeister-Stpl. „Nickels“ Geb.-bez. Rendsburg, Karte RR (12)		15,-	-,-
101	P "	"	Frachtstpl. 15 Pfg. u. Germania 15 Pfg. a. Karte 22.5.20, größte Rarität (12) (Kobold S. 119)		100,-	-,-
102	P "	Mi.	Einkommenst.-Marke 1 Mk. u. Dienst 30 Pfg. a. Brief 20.1.22, größte Rarität (12)		150,-	-,-
103	P "	E.	Einkommenst.-Marke 5 Mlld. a. Karte 18.11.23 große Seltenheit (12)		200,-	-,-
104	"	E.	Telegrafensch.-Marke als Gebührenzettel über 75000 Mark Bad Suderode a. Brief (12)		30,-	30,-
105	"	E.	Gebühr bezahlt Zettel Postamt Leverkusen m. eingedr. Wert 30000Mk. 4.9.23. RR (12)		25,-	-,-
106	"	E.	Behelfsm. Gebührenzettel Berlin W 66, sehr selten (12)		25,-	25,-
107	"	E.	Behelfsm. Gebührenzettel 80 Mlld. „Klein-Linden“, RR (12)		25,-	30,-
108	"	Mi.	1 Mlld. durchst. (10) m. 3 Rentenpfg. (3) Übergangsfrank., interess. Brief (12)		25,-	21,-
109	"	Mi.	50 Mlld. durchst. zusammen m. 5 Rentenpfg. 21.12.23. ganz außerordentlich seltene Übergangsfrankatur (12)	330B u. 339	150,-	-,-
110	"	Me.	DM Arbeiter 20 Mk. m. waager. Riffg. (3) Karte RR (12)	D75 y a	40,-	46,-
111	"	Mi.	DM 10 Pfg. orange (5) mit 1,25 Dienst (2) a. Brief-Ganzsache Württbg. 5 Pf., RR (12)	D65 u.a.	90,-	-,-
112	"	Mi.	Germania 5 Pfg. braun m. Württembg. Dienst 20 u. 40 Pfg. a. Brief-Vorderseite, interess. Stück (12)		12,-	-,-
113	"	Mi.	Arbeiter 100 Pfg. m. Württbg. Dienst 20 u. 60 Pfg. (12)		12,-	-,-
114	"	Mi.	Posthorn 2 u. 6 Mk. m Württbg. Dienst 15 Pfg. (7) u. 3 Mk. (8)		12,-	-,-
115	"	Mi.	D.R. Dienst 10 Pfg. u. D.R. Württbg. 1 Mk. a. E-Brief (12)		12,-	-,-
116	"	Mi.	D.R. Dienst 40 Pfg. u. DR. Württbg. 5 Pfg. (4), Brief (12)		12,-	-,-
117	"	Mi.	D.R. Dienst 75 Pfg. blau (8), 10 Mk. (4) 20 u. 50 Mk. m. D.R. Württbg. 1 Mk. (4), (12)		16,-	-,-

118	"	Mi.	D.R. 20 Mlld. mit Württbg. 4 Mlld. (3) davon 1 beschäd. u. 10 Mlld. (2), äußerste Seltenheit (12)		35,-	38,-
119	"	Mi.	Übergangsf. 20 Mlld. u. 3 Rentenpfg., Brief, RR (12)		20,-	-,-
120	"	Mi.	Württemberg. 3 Rentenpfg. (2) u. 5 Pfg. Adler Dienst, außerordentlich seltene Mischfrankatur (12)		30,-	26,-
121	"	Mi.	Verschieden Dienst von Württbg. mit 20 Pfg. D.R./Württemberg. mit altem Stempel „Lauchheim“, interess. Brief (12)		20,-	-,-
122	"	Mi.	Dr./20 Pfg. Württbg. (2) Stempel „K. Württ. Bahn-Post“ (12)		-,-	-,-

Württemberg-Briefe

Auch unter den hier folgenden Württemberg-Briefen sind viele gesuchte und kaum noch auftreibbare Stücke, die als Ganz-Briefe eine entsprechende Bewertung erfordern.

123	Brief		1916 Wappen 21/2 Pfg. u. 71/2 Pfg. a. zwei Briefen zusammen mit anderen (12)		13,-	13,-
124	"	E.	1916 Hirsch 20 Pfg. Brief (12)	146	12,-	-,-
124a	"	E.	1916 Hirsch 30 Pfg. (12)	147	12,-	-,-
125	"	Mi.	Hirsch 15, 20, 30 Pfg. (je 2), Brief (12)	145/7	25,-	25,-
125a	"		1923 Prov. 5 Mk. (8), 10 Mk. (2) u. 40 Mk. (6) auf Brief (12) reiner Markenwert 99,-	159 etc.	20,-	-,-
126	"		Prov. 20 Mk. (5) (12), reiner Markenwert 40,-	162	10,-	10,50
127	"		20 Mk. (20) u. 300 Mk., Brief (12), reiner Markenwert 163,-	162,0169	30,-	-,-
128	"		25 Mk. 12 Stück, dabei einmal m. weitem Abstand auf Brief, ganz außerordentliche Brief-Rarität (12)	163, 163 l	300,-	-,-
129	"	E.	200 Mk. große Seltenheit (12)	168	50,-	-,-
130	"	Mi.	DR. Großf. 1000, 3000 (2), 20 T./25 zus. mit Württbg. 300 Mk. (10), sehr seltene Mischfrankatur, Karte (12)	169 etc.	30,-	-,-
131	"	Me.	400 Mk. (20), Karte, reiner Markenwert 150,-	170	35,-	-,-
132	"		200 Mk. u. Pärchen 400 Mk. dabei ein Stück mit beschäd. Platte, äußerst seltener Brief (12)	168, 170	50,-	-,-
133	"		400 Mk. (50) auf Brief (12), reiner Markenwert 375,-	170	60,-	60,-
134	"		1000 Mk. (75) auf Brief (12), reiner Markenwert 225,-	171	37,-	-,-
135	"	Mi.	5 T. (46) u. 2000,- (5), reiner Markenwert 550,-	172/3	90,-	-,-
136	"		2000 (100) u. 1000 Mk. (50) Massenfrank. mit anhäng. Blatt auf Brief (12), reiner Markenwert 230,-	171/2	35,-	-,-
137	"		Massenfrank. mit anhäng. Bogenteil 20 T. (87), 75 T. (14), 5 T. (2), reiner Markenwert 755,-	174 etc.	110,-	-,-
138	"		Versch. Prov. dabei 2 Stück 50 T. auf Brief (12), reiner Markenwert 153,-		22,-	22,-
139	"		Versch. Prov. dabei 4 Stück 50 T. auf Brief (12), reiner Markenwert 135,-	175 etc.	20,-	20,-
140	"		100 T. (20), 250 T. (32) auf Brief (12), reiner Markenwert 276,-	177/8	42,-	-,-
141	"		250 T. (20) dabei einmal gebrochen Platte auf Brief-Vorderseite, äußerst selten		50,-	-,-
142	"		1 Mill., senkr. Viererstreifen auf Karte, sehr selten (12)	179	25,-	27,-
143	"		5 Mill. 20 Stück auf Brief (12), reiner Markenwert 100,-	181	16,-	16,-
144	"		10 Mlld., 2 Viererblocks auf Brief (12)		28,-	25,-
145	"		10 Mlld., 10 Stück (eine Marke interess. Plattenfehler) Dezember-Brief, sehr selten (12)	183	60,-	-,-

Vom Werden und Wert der philatelistischen Fachliteratur

Von K. Scharfenberg

Wenige Jahre nach dem Erscheinen der ersten Briefmarke begann in England das Sammeln dieser neuen Wertzeichen, wenn auch in einer uns heute primitiv und barbarisch anmutenden Form. Man schloß nämlich Wetten ab, in einer bestimmten Zeit eine festgelegte, möglichst große Menge gebrauchter Marken zusammenzubringen. Bis zum Ende des ersten Jahrzehntes seit Erfindung der Briefmarke erschienen ja nur wenige Marken in ein paar Ländern; viel Verschiedenheiten brachte man bei dieser Sammelmethode nicht zusammen, und das war ja auch dabei nicht beabsichtigt. Es kam eben nur auf die Menge an. Die so zusammengetragenen Unmassen von Marken wurden dann – wohl um diesem Sammeln wenigstens den Schein eines vernünftigen Sinnes zu geben – dazu benutzt, um damit Tapeten, Mosaikbilder, Ornamentschmuck auf Möbeln und Gebrauchsgegenständen zu kleben.

Dieses „Parforce-Sammeln“ hielt sich auch noch einige Zeit, nachdem bereits Anfang der fünfziger Jahre mehr und mehr Sammler dazu übergingen, alle ihnen bekannt werdenden Verschiedenheiten von Postwertzeichen zu regelrechten Sammlungen in Blancoheften oder kleinen Büchern zusammenzutragen. Belege dafür sind vereinzelte Anzeigen, die man in den damaligen Tageszeitungen findet sowie kleine Artikel, in denen meist abfällig diese „neue Manie“ bespöttelt wird.

Die ersten Sammler hatten sich ohne Hilfsmittel, die heute jedem Anfänger selbstverständlich sind, behelfen müssen. Es gab keine Sammelanleitungen, keine Kataloge, keine Vordruckalben. Niemand wußte, welche Länder bisher überhaupt Briefmarken ausgaben, welche Werte erschienen waren, wie sie aussahen, was echt und was falsch war, ja die meisten ahnten nicht einmal, daß es falsche Marken überhaupt gab – es sei denn, solche zum Zwecke des Postbetrugs. Alle Erkenntnisse und Erfahrungen mußte sich also jeder einzelne Sammler auf sich allein gestellt oder allenfalls mit wenigen ihm bekannten anderen Sammlern erarbeiten. Aber selbst ein solcher Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten war schwierig, denn jeder seriöse Mann scheute es, sich zu seiner Liebhaberei zu bekennen und deswegen etwa verspottet und nicht ernst genommen zu werden.

Mit dem trotz aller Schwierigkeiten rapide anwachsenden Kreis der Sammler, der zum größten Teil allerdings noch aus der Schuljugend bestand, entdeckten geschäftstüchtige Leute, daß sich aus dieser neuen Sammelleidenschaft auf länger Sicht ein Geschäft entwickeln ließe. Ende der fünfziger Jahre beginnt damit der Briefmarkenhandel, zunächst als Nebenerwerb von Papier- und Tabakwarenhändlern, sehr bald aber auch schon als selbständiges Gewerbe. Aber nicht nur der reelle Handel entstand so; zu gleicher Zeit fanden sich auch ebenso geschäftstüchtige wie skrupellose Leute, die die begehrten bunten Bildchen teils nach echten Vorbildern, teils auch aus freier Phantasie selbst fabrizierten und den unerfahrenen Sammlern und den ersten Händlern für gutes Geld verkauften. Das Geschäft blühte dank der völligen Unerfahrenheit der Sammler und Händler, und so wimmelten gerade solchen alten Sammlungen, wenn man heute irgendwo noch einmal ein solches „kostbares“ Erbstück entdeckt, von den unglaublichsten Fälschungen und Schwindelmarken, die meist so primitiv hergestellt waren, daß heute kein Sammler mit den mindesten Allgemeinkenntnissen mehr darauf hereinfliegen würde.

Die Aufmerksameren unter den Sammlern entdeckten bald, daß sie von gewissenlosen Elementen schamlos betrogen wurden; sie suchten und fanden Echtheitsmerkmale, fanden Geheim- und Stecherzeichen, bemerkten Unterschiede der Papierarten, Wasserzeichen, Durchstiche, Zähnungen, stellten fest, welche Länder überhaupt Marken und welche Werte sie ausgegeben hatten. Alle diese Erfahrungen wurden sorgfältig aufgezeichnet und mit den Sammlerfreunden ausgetauscht. Zu Beginn der sechziger Jahre endlich lag bei diesen Pionieren genug Material und war andererseits der Kreis der interessierten Sammlerschaft in einigen europäischen Ländern groß genug geworden, daß eine eigene Fachliteratur entstehen konnte. Das primitivste, erste Erfordernis waren natürlich Kataloge und Vordruckalben; diese erschienen dann auch zuerst, oft miteinander kombiniert.

Als erstes philatelistisches Druckwerk ist die am 17. September 1861 erschienene erste Auflage des Kataloges von Berger-Levrault in Straßburg anzusehen, wenn es sich dabei auch noch um ein recht unvollkommenes Erzeugnis in Steindruck handelt, das nur in einer Auflage von etwa 40 Exemplaren lediglich zum Gebrauch des Herausgebers und seiner Sammlerfreunde erschien. Bereits im Dezember 1861 erschien dann der erste gedruckte und der Allgemeinheit zugängliche Katalog von A. Potiquet in Paris. In rascher Folge erscheinen nun im Laufe des Jahres 1862 weitere Kataloge in England, Frankreich, Belgien und Deutschland; im Juni 1862 kommt dann, wieder in Paris, das erste Vordruckalbum von Justin Lallier heraus – von dem ich wohl das einzige erhaltene Exemplar besitze –, das zugleich auf den linken Seiten der Blätter, also gegenüber den symmetrisch freistehenden Feldern, einen Katalog der dem Herausgeber bekannten Marken enthält. Schon im Jahre 1862 erscheint auch das erste Werk, das sich mit den massenhaft umlaufenden Fälschungen beschäftigt, unter dem Titel „De la Falsification des Timbres poste“ aus der Feder eines der ersten und später in der philatelistischen Welt berühmt gewordenen Händlers Moens in Brüssel. Auch die erste philatelistische Fachzeitschrift, der „Monthly Advertiser“ erscheint noch gegen Ende des gleichen Jahres, am 15. Dezember 1862 in Liverpool, nachdem bereits im September in Birmingham der „Monthly Intelligencer“ erschienen war, der sich aber außer mit Briefmarken auch mit anderen Liebhabereien beschäftigte. Im Mai 1863 in Leipzig folgt die erste deutsche Briefmarkenzeitschrift, das „Magazin für Briefmarken-Sammler“, das bereits ein recht beachtliches Ni-

veau erreichte und vier Jahre lang regelmäßig erschien. Von 1863 an wächst dann die Zahl der philatelistischen Publikationen aller Art in fast allen Kulturländern der Welt lawinenartig an.

Seit diesen ersten Anfängen der philatelistischen Literatur sind nun gut 90 Jahre vergangen. Selbst die fernsten und kleinsten Länder haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ihr Teil zur Bereicherung unserer Literatur beigetragen. Natürlich erschienen dort die meisten und fachlich wertvollsten Werke und Zeitschriften, wo das Briefmarkensammeln und die Philatelie – die wissenschaftliche Form des Sammelns – die größte Verbreitung und Vertiefung gefunden haben. Neben England, Frankreich und den USA steht Deutschland auf diesem Gebiete mit auf einem der ersten Plätze.

Neben vielen kleineren und größeren privaten Fachbüchereien gibt es eine große Zahl von Vereinsbüchereien und sogar einige öffentliche, wie z.B. die philatelistische Abteilung der Stadtbibliothek München. Die größte philatelistische Bücherei der Welt aber befindet sich in Amerika (Collectors Club, New York); sie enthält nicht weniger als rund 120 000 Bände (verschiedene!), ist aber trotz dieser gigantischen Zahl noch nicht komplett. Ich schätze die Zahl aller bisher in der Welt überhaupt erschienenen philatelistischen Publikationen auf etwa 140–150 000!

Leider haben alle diese Büchereien, die der Sammlerschaft zur Verfügung stehen, eines gemeinsam: sie werden nur in einem geradezu erstaunlich geringen Maße benutzt. Wenn auch ein großer Teil der überhaupt erschienenen Literatur teils von vornherein belanglos und unwichtig, teils inzwischen durch neuere Forschungen und Veröffentlichungen überholt ist, so verbleiben doch viele Tausende von Werken und Zeitschriften mit Arbeiten aus nahezu allen Gebieten der Philatelie, die für jeden ernsthaften Sammler die wichtigsten Grundlagen für ein erfolgreiches Sammeln und Forschen darstellen. In keiner Wissenschaft, auf keinem Gebiete geistiger Beschäftigung kann man ohne Fachliteratur auskommen, auch nicht auf dem unserer Liebhaberei. Nur wer sie zu nutzen versteht, wird restlose Befriedigung finden und erhebt das Sammeln über die Betätigung eines spielerischen Triebes zu einer höheren geistigen Ebene.

Es genügt nicht, alljährlich den neuesten Katalog und gelegentlich einmal eine Gratis-Probenummer des „Hinterobertupfinger Internationalen Welt-Briefmarken-Anzeigers“ zu lesen, um ein tüchtiger und anerkannter Philatelist zu werden. Das gründliche Studium eines guten philatelistischen Lehrwerkes und der wichtigsten Spezialwerke des oder der erwählten Sammelgebiete sowie schließlich die regelmäßige Lektüre einer, besser noch mehrerer guter Fachzeitschriften sind dazu unbedingt nötig. Fachliteratur ist nicht billig, aber das für sie ausgegebene Geld bringt reichen Segen, vermehrte Kenntnisse, Anregungen zu eigener forschenden Tätigkeit und Erfolg. Zudem machen sich selbst teure Werke oft schon beim Kauf einer einzigen Marke bezahlt, ja sie bringen auf die Dauer das Vielfache dessen, was sie selbst kosteten. Also, liebe Leser, überwinden auch Sie ihre Scheu – Sie werden es nicht bereuen!

Sitzungsberichte

Sitzungsprotokoll v. 16.10.52. Anwesend 16 Mitglieder

Eröffnung der Sitzung 20 Uhr 20. Kam Kurtzke ist noch krank und daher am erscheinen verhindert. Neu aufgenommen werden die Kameraden

Egon Pfarr, Schöllkrippen und
Max Schröter, Kassel-Oberzwehren

Die von der Berliner Senatspost der Gemeinschaft zugesagte Kiloware ist leider noch nicht zur Verteilung gekommen. Voraussichtlich werden wir in nächster Woche stattfindenden Sitzung der Gemeinschaft Weiteres darüber erfahren.

Kam. Löhrich legt aus Gesundheitsgründen und wegen Zeitmangels sein Amt als Tauschwart nieder. Um den Tauschverkehr baldigst wieder in Gang zu bringen, wird Neuwahl sofort vorgenommen. Mit 11 Stimmen wird Kam. Krug gewählt, während 5 Stimmen auf Kam. Sprenger fallen.

Dem Vorsitzenden ist von einem Mitgliede Mitteilung gemacht worden, daß eine Händlergruppe sich bemühe, die Restbestände der bisherigen Westberliner Marken im Nominalwert von über 4 000 000,- Mark zu einem ganz geringen Bruchteil dieses Nominalwertes zu erwerben.. Die Verhandlungen sollen angeblich vor dem sicheren Abschluß stehen und es sind von der betr. Gruppe unter den anderen Berliner Händlern Interessenten gesucht bzw. Angebote zur Belieferung mit dieser Ware gemacht worden. Unser Kamerad hat sich schriftlich mit einem scharfen Protest an die Senatsverwaltung gewandt und gleichzeitig Kam. Scharfenberg als Vorsitzenden unseres Vereins ersucht, die Angelegenheit im Verein zur Sprache zu bringen und eine Stellungnahme des „Infla-Berlin“ herbeizuführen bzw. die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen. Da inzwischen die Senatspost unserem Kameraden in einer kurzen Antwort mitgeteilt hat, daß ein Verkauf der Restbestände in der beanstandeten Form nicht beabsichtigt sei, andererseits aber feststeht, daß der Vorsitzende die zuständigen Stellen in geeigneter Form über unsere Auffassung unterrichten und bestätigen lassen solle, daß der geschlossene Verkauf der Restbestände an eine Händlergruppe zu einem geringen Bruchteil des Nominalwertes nicht stattfinden wird.

Vom Berliner Bär ist eine Einladung zu einem Vortrag von Dr. Gewande „Reise durch Böhmen und Mähren“ zum 17.10. eingegangen. Den Mitgliedern wird der Besuch dieser Veranstaltung empfohlen.

Kam. Dr. Düntsch legt eine Reihe Infla-Briefe vor, die zur Prüfung eingereicht und die als Fälschungen erkannt wurden, darunter 2 Briefe OPD Berlin 10 Mia.

Sodann werden vom Vorsitzenden der neue Michel-Katalog und einige neue Zeitschriften-Nummern, Auktionskataloge usw. vorgelegt.

Zwischen der „Gemeinschaft“ und dem „Verband“ laufen die Einigungsverhandlungen weiter, ohne daß bisher ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

Kam. Doelle legt eine komplette Sammlung der Kraftpoststempel (Ovalstempel ähnlich den bekannten Bahnpoststempeln) vor. Weiter werden 2 Geldbriefumschläge von Brasilien vorgelegt, die aus Pergamin hergestellt sind, so daß der Inhalt sichtbar ist.

Schluß der Sitzung 22 Uhr 20

Sitzung vom 20.11.52. Anwesend 18 Mitglieder

Eröffnung der Sitzung um 20 Uhr. Als Gast wird Herr Biesecke vom BSV Wilmersdorf begrüßt, der uns seine Forschungssammlung Deutsches Reich Nr. 44, 50 Pf. in einem Vortrag erläutern wird.

Ein eingegangenes Angebot einer Bauten-Spez.-Sammlung wird bekanntgegeben (Nominal DM 262,- Preis DM 780,-!).

Auf der Salomon-Auktion waren, wie in den Infla-Berichten Nr. 5 angekündigt, knapp 100 Infla-Briefe zum Verkauf gestellt. Kam. Scharfenberg berichtet über die Versteigerung, die infolge zu hoch angesetzter Schätz- bzw. Ausrufpreise leider trotz des größtenteils hervorragenden Materials nur einen mäßigen Erfolg hatte. Ein ausführlicher Bericht mit Zahlenmaterial soll in der nächsten Nummer der Infla-Berichte gegeben werden.

Der Verein „Berliner Bär“ lädt zu einem Vortrag „Meine Bautensammlung“ ein.

Kam. Scharfenberg stellt die Frage zur Erörterung, ob für das kommende Jahr der Generalversammlung eine Beitragserhöhung vorgeschlagen werden soll., da ständig die Kosten gestiegen sind und die beabsichtigte weitere Ausgestaltung der Infla-Berichte zu einem regelmäßig erscheinenden Vereinsblatt die Ausgaben 1953 voraussichtlich weiter ansteigen lassen. Es besteht überwiegend die Meinung, daß versucht werden sollte, mit dem bisherigen Jahresbeitrag von DM 6,- auszukommen. Notfalls müsste für später eine Erhöhung in Aussicht genommen werden.

Sodann kommt die erste Teillieferung der Berliner Kiloware zur Verteilung. Die Senatspost hat der Gemeinschaft zugesagt, pro Mitglied 1 Päckchen zu liefern, jedoch kann die Gesamtlieferung nur je nach Anfall in mehreren Raten erfolgen. Eine zweite Teillieferung hoffen wir im Januar zu erhalten, die dann an die auswärtigen Mitglieder verteilt werden soll. Die Qualität der Kiloware ist in den einzelnen Päckchen, wie eine flüchtige Durchsicht ergibt, sehr unterschiedlich. Preis per Päckchen (500 g) DM 2,50.

Anschließend hält Herr Biesecke seinen Vortrag und reicht die Blätter seiner Sammlung herum. Die mustergültig aufgezoogene Sammlung zeigt die verschiedenen Grundfarben, die für die einzelnen Auflagen typisch sind, ferner die innerhalb dieser Auflagen wieder festzustellenden Farbnuancen, Plattenfehler, Verzahnungen („große“ und „kleine“ Marken), weiter Briefe und Paketkarten mit Einzel-, Mehrfach- und Mischfrankaturen, darunter große Blocks auf Brief, die Verwendung der Marke als Vorläufer in den einzelnen deutschen Auslands-Postanstalten und in den Kolonien sowie Stücke mit dänischen und anderen ausländischen Stempeln. Auch die Barmer Postfälschung, von der nur verhältnismäßig wenige Stücke noch existieren und die daher zu den großen Seltenheiten zählt, ist vorhanden. Die Sammlung ist bereits mehrfach auf nationalen und internationalen Ausstellungen mit Gold- und Silberplaketten ausgezeichnet worden. – Der Vortrag und die Vorlage wurden mit großem Interesse aufgenommen. Der Vorsitzende dankt Herrn Biesecke und bittet die Mitglieder, sich daran ein Beispiel zu nehmen und durch Vorlage ihrer Sammlungen und Vorträge über ihre Spezialgebiete zur Bereicherung der Sitzungen beizutragen.

Kam. Dr. Düntsch bringt wieder einige interessante Stücke zur Vorlage, darunter 800/300 OPD Stettin (Probedruck) mit Oberrand und eine Karte der Kais. Dt. Marinepost Nr. 14 (S.M.S. Goeben) aus Konstantinopel. – Kam. Freitag legt Dez.-Frankaturen der 50 Mrd. vor, ferner kopfstehende 8/30 auf Brief, einen Insepost-Brief u.a. interessantes Material.

Kam Dr. Düntsch berichtet als Leiter der Nachlaß-Beratungs- und Verwertungsstelle über den von ihm und seinen Mitarbeitern gesichteten Nachlaß des verstorbenen Kam. Fleischer. U.a. ist ein beträchtliches Material an Infla-Briefen vorhanden, meist allerdings nur kleineres und mittleres Material. Interessenten sollen sich an ihn wenden.

Schluß der Sitzung gegen 22 Uhr 30

2. Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis Oktober 1952

Neuaufnahmen: B. Bundesrepublik

Emmel, Fritz, Konzertmeister, Stuttgart-Untertürkheim, Fellbacher Str. 42
(Kam. Emmel war früher bereits langjähriges Infla-Mitglied), Sammelgebiet Württemberg, Württemberg Dienst Spezial

Ausgeschiedene Mitglieder: B. Bundesrepublik

Bohner, Otto, München
Braun, Dr. E., Seckach
Möller, Fr. W., Halle i. Westf.
Widmaier, Karl, Eichenau/München (durch Tod)

Adressenveränderung: A. Berlin

Pohl, Willi, jetzt Berlin-Steglitz, Schöneberger Str. 3

D. Ausland

Hermann Jaques, jetzt Kopenhagen S. Reberbanegade 27 I.